

**GEMEINDE
BOXBERG/O.L.
GMEJNA HAMOR**



Gemeindeverwaltung Boxberg/O.L. · Südstraße 4 · 02943 Boxberg/O.L.

Landratsamt Görlitz
Kreistag Görlitz
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Amt: Bürgermeister
Bearbeiter/in: Hendryk Balko
Telefon: +49 35774 354 - 11
Telefax: +49 35774 3 54 44
buergermeister@boxberg-ol.de
Sitz:
Gemeindeverwaltung Boxberg/O.L.
Südstraße 4
02943 Boxberg/O.L.
Internet: www.boxberg-ol.de

Datum: 29.05.2026

Aktenzeichen (bei Antwort immer angeben): -

Ihr Zeichen: -

Ihre Nachricht vom:

Stellungnahme der Gemeinde Boxberg/O.L. zum Antrag der CDU-Fraktion im Landkreis Görlitz „Industrielle Entwicklung im Norden des Landkreises Görlitz und Stärkung des Strukturwandels durch Industrie- und Bundesarbeitsplätze“

Die Gemeinde Boxberg/O.L. begrüßt ausdrücklich die Zielrichtung des vorliegenden Antrages. Die industrielle Entwicklung im Norden des Landkreises Görlitz ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen des Strukturwandels in der Lausitz. Insbesondere der Kraftwerksstandort Boxberg mit seiner vorhandenen Energie-, Netz- und Infrastruktur, den industriellen Flächenpotenzialen sowie den hochqualifizierten Fachkräften bietet hervorragende Voraussetzungen für neue industrielle Wertschöpfungsketten.

Gleichzeitig sehen wir Ergänzungs- und Konkretisierungsbedarf, damit der Antrag nicht nur eine grundsätzliche politische Willensbekundung bleibt, sondern tatsächlich wirksam umgesetzt werden kann.

1. Verbindliche Zeitschiene und konkrete Meilensteine erforderlich

Der Strukturwandel steht unter erheblichem Zeitdruck. Deshalb reicht eine reine Prüfbeauftragung nicht aus. Aus Sicht der Gemeinde Boxberg/O.L. müssen verbindliche Zeitschienen und Meilensteine definiert werden.

Ohne klare zeitliche Zielstellungen droht die Region im bundesweiten Wettbewerb um Industrieansiedlungen weiter zurückzufallen. Die Bundesregierung ist auf Grundlage eines zu fassenden Kreistagsbeschlusses aufzufordern, den strukturschwachen Landkreis Görlitz und speziell den auf die kohlebasierte Energiewirtschaft fokussierten Norden des Landkreises Görlitz mit konkreten Wirtschaftsförderungsmaßnahmen zur Ansiedlung von wasserstofffähigen Gaskraftwerken und energieintensiver Industrie zu unterstützen, zum Beispiel im Rahmen des Net Zero Valley Lausitz.

2. Aufgaben des Landkreises konkreter definieren

Der Antrag bleibt hinsichtlich konkreter Zuständigkeiten des Landkreises zu allgemein. Für eine erfolgreiche Entwicklung des Nordraumes braucht es klare Infrastrukturmaßnahmen.

Aus Sicht der Gemeinde Boxberg/O.L. gehören hierzu insbesondere:

- Ausbau und Sanierung der Kreisstraßen,
- Verbesserung der Radwegeinfrastruktur,
- leistungsfähige ÖPNV-Anbindungen,
- schnellere Genehmigungs- und Abstimmungsprozesse.

Konkret verweisen wir auf dringend notwendige Maßnahmen an:

- der K8472 in Kringelsdorf,
- der K8475 in Nochten
- Rückverlegung der B156 zwischen Boxberg/O.L. und Weißwasser.

Diese Straßen sind nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger wichtig, sondern auch für die zukünftige industrielle Entwicklung und Fachkräftegewinnung.

3. Ausbildungsstandort Weißwasser stärken

Die Fachkräftesicherung wird entscheidend für den Erfolg des Strukturwandels sein. Daher reicht es nicht aus, lediglich allgemeine Konzepte anzukündigen.

Die Gemeinde Boxberg/O.L. fordert eine gezielte Stärkung von Ausbildungs- und Weiterbildungsstätten in Weißwasser, insbesondere:

- technische Ausbildungszentren,
- Kooperationen mit Industrieunternehmen,
- duale Ausbildungsmodelle,
- Weiterbildungsangebote für LEAG-Beschäftigte,
- berufsbegleitende Qualifizierungen für Zukunftsbranchen.

Nur wenn junge Menschen in der Region attraktive Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten finden, können Fachkräfte langfristig gehalten werden.

4. Attraktive Wohngebiete am Bärwalder See regionalplanerisch unterstützen

Der Antrag greift das Thema Fachkräftegewinnung auf, bleibt jedoch beim Thema Wohnraum zu unkonkret.

Die Gemeinde Boxberg/O.L. sieht in der Entwicklung attraktiver Wohngebiete am Bärwalder See eine große Chance für die gesamte Region.

Viele bestehende DDR-Wohnungsbestände entsprechen heute nicht mehr den Wohnwünschen hochqualifizierter Fachkräfte und ihrer Familien. Gleichzeitig bietet die Lausitz mit dem Bärwalder See ein Alleinstellungsmerkmal: den Traum vom Wohnen am Wasser in unmittelbarer Nähe zu Industrie- und Arbeitsstandorten.

Gerade Beschäftigte am Kraftwerks- und Industriestandort Boxberg wünschen kurze Wege zwischen Wohnen und Arbeiten.

Daher braucht es:

- regionalplanerische Unterstützung neuer Wohnbauflächen,
- schnellere Genehmigungsverfahren,
- flexible Flächenausweisungen,
- Unterstützung durch den Freistaat Sachsen, dem Regionalen Planungsverband und dem Landkreis Görlitz.

Die Ansiedlung neuer Fachkräfte wird nur gelingen, wenn moderne Wohnangebote geschaffen werden. Investoren hierzu zu finden ist dabei die geringere Herausforderung.

5. Net Zero Valley Lausitz: Boxberg stärker berücksichtigen

Mit Verwunderung stellte die Gemeinde Boxberg/O.L. bereits im Beteiligungsverfahren fest, dass der Standort bislang nicht Bestandteil der 11 priorisierten Flächen im Rahmen des Net Zero Valley Lausitz ist.

Dies wird der tatsächlichen Bedeutung des Energiestandortes Boxberg nicht gerecht.

Boxberg/ O.L. verfügt über:

- bestehende Energie- und Netzinfrastruktur,
- große industrielle Flächenpotenziale,
- Bahnanschlüsse,
- Wasserverfügbarkeit,
- jahrzehntelange Industriekompetenz,
- über 2.000 qualifizierte Fachkräfte im Umfeld der LEAG.

Der Standort muss bei der nächsten Überarbeitung zwingend stärker in die strategischen Entwicklungen des Net Zero Valley eingebunden werden.

6. LEAG-Flächen müssen transparent benannt werden

Für eine erfolgreiche Entwicklung braucht es Klarheit über verfügbare Industrieflächen.

Die Gemeinde Boxberg/O.L. fordert deshalb, dass die LEAG öffentlich transparent darlegt:

- welche Flächen tatsächlich verfügbar sind,
- welche Flächen verkauft oder nur verpachtet werden,
- welche Branchen bevorzugt angesiedelt werden sollen,
- ob auch geschüttete bzw. rekultivierte Flächen berücksichtigt werden.

Nur mit klaren Aussagen können Kommunen, Investoren und Behörden belastbar planen.

Darüber hinaus braucht es eine aktive Moderation durch den Freistaat Sachsen gegenüber dem Eigentümer der LEAG in Prag der EPH-Gruppe.

7. Flächenentwicklungsgesellschaft Landkreis Görlitz mbH einbeziehen

Die Gemeinde Boxberg/O.L. fordert als Gesellschafter, die Flächenentwicklungsgesellschaft aktiv einzubinden und mit entsprechenden finanziellen Mitteln auszustatten.

Die Gesellschaft muß um dauerhaft erfolgreich zu sein:

- Flächen ankaufen,
- entwickeln,
- erschließen,
- vermarkten

und interkommunale Zusammenarbeit auch im Norden des Landkreises Görlitz zu koordinieren.

Damit könnten Risiken und Lasten gerechter verteilt sowie professionelle Entwicklungsstrukturen geschaffen werden.

8. Interkommunale Zusammenarbeit darf Kommunen nicht benachteiligen

Grundsätzlich unterstützt die Gemeinde Boxberg/O.L. interkommunale Zusammenarbeit. Diese darf jedoch nicht dazu führen, dass Lasten bei den Standortgemeinden verbleiben, während Einnahmen verteilt werden. Zusätzliche Bürokratie und die Schaffung von Parallelstrukturen, z.B. die Gründung eines Zweckverbandes sind zu vermeiden und bestehende Strukturen zu nutzen, z.B. die Flächenentwicklungsgesellschaft Landkreis Görlitz mbH.

Bereits heute werden rund 65 % der Gewerbesteuerereinnahmen von Boxberg/O.L. an den Freistaat Sachsen und den **Landkreis Görlitz** abgeführt. Eine zusätzliche freiwillige Splittung würde erhebliche Nachteile für die Standortkommune bedeuten.

Zudem würden Schlüsselzuweisungen in Nachbargemeinden verloren gehen. Der eigentliche Gewinner einer solchen Konstruktion wäre letztlich der Freistaat Sachsen, da sich dessen Zuweisungsaufwendungen reduzieren würden!

Eine faire interkommunale Zusammenarbeit muss daher:

- Investitionslasten berücksichtigen,
- Infrastrukturfolgekosten einbeziehen,
- negative externe Effekte (Industrieemissionen, Umweltbelastungen, Standortnachteile für den Immobilienmarkt) berücksichtigen,
- kommunale Entwicklungsmöglichkeiten sichern.

9. Zweckverbandslösung kritisch betrachten

Eine reine Zweckverbandslösung wird von der Gemeinde Boxberg/O.L. kritisch gesehen (siehe Punkt 8)

Insbesondere bestehen:

- keine steuerlichen Vorteile für die LEAG,
- keine ausreichenden finanziellen Vorteile für Standortkommunen,
- erhebliche Risiken für kommunale Einnahmestrukturen.

Nach unserem Kenntnisstand wird ein solches Modell zudem von der LEAG selbst kritisch bewertet beziehungsweise abgelehnt.

Deshalb sollten alternative Modelle geprüft werden, die sowohl Investoreninteressen als auch kommunale Handlungsfähigkeit besser berücksichtigen.

Fazit:

Die Gemeinde Boxberg/O.L. unterstützt die Zielrichtung des Antrages ausdrücklich. Der Norden des Landkreises Görlitz braucht jetzt mutige industriepolitische Entscheidungen, klare Zuständigkeiten und verbindliche Umsetzungsschritte.

Der Strukturwandel kann nur gelingen, wenn:

- Industrieflächen tatsächlich entwickelt werden,
- Infrastruktur ausgebaut wird,
- Fachkräfte gewonnen werden,
- attraktive Wohnangebote entstehen,
- kommunale Interessen fair berücksichtigt werden

und der Energiestandort Boxberg/ O.L. eine zentrale Rolle in den Zukunftsstrategien der Lausitz erhält.

Die Gemeinde Boxberg/O.L. steht bereit, diesen Prozess aktiv mitzugestalten.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf



Hendryk Balko
Bürgermeister

